

ERINNERTE ZEIT

Georg Schneider

FAST so alt wie das Jahrhundert –
Nur zwei Jahre widerstand ich ihm –
Dann mit Zangen in die Welt gezogen,
War ich bereit, seinen Schatten zu folgen,
Seinen Feuersbrünsten und Lügen,
Seinen Verlockungen und seiner Arglist.
Wann vernahm ich zum erstenmal den
Ruf des Bergkuckucks, den Brunnen im Krug,
Den Schritt der Scherben
Und den Schrei der Ermordeten?
Die Barbaren kamen im Frack, blutordensgeschmückt,
Oder ihre Reitstiefel zertraten die Stille
Meines und deines Jahrhunderts.
15. April 1902: Jussuf, Prinz von Theben,
Schrieb ihr Gedicht' Styx',
Und meine Geburt umspülten die schwarzen Gewässer.
Doch das Jahrhundert strahlte im Blitzlicht,
Und sein Talmi wußte nichts von der dunklen
Trauer der Webe,
Der unteren – die Sterne erreichten sie nicht.
Was es dann litt, habe auch ich erlitten.
Der Mond schoß durch die Wolken,
Als ich nach dem Morgen der Welt ausblickte
Mit kindlichen Augen, die berufen waren,
Viel in sich einzulassen: Berg, Baum und Buch,
Dunkel und Helligkeit, die Wolken
Und den wundervollen Flug der Vögel
Von Horizont zu Horizont.
Doch aufgewühlt war alsbald die Erde,
Umgepflügt und der Pflüger – Abel –
Vom Acker vertrieben. Kain
Riß die Maske vom Kinn.
Nackt einher ging der Mord.
Nur die Wasser flossen ruhig wie immer dahin –
Die Menschen vergaßen ihre Gedichte
– Anfechtung und Trost –
Und der Feuerregen glühte wie Gletscherkälte,
Und zischend erlosch er im Spiegelbild.
Schwermüdig machten der Schmerz,
Schwermütier oft die Heiterkeit
Und ihre zerbrechlichen Geschenke.
Stalingrad: meine Brüder tot, verschollen,
Vergessen die Freunde. Jonathan –
Nicht gefallen im Kampf gegen die Philister –
Ein wenig Rauch über Theresienstadt.
Rahel sah ihm nach.
Dresden, Hiroshima, El Alamein – Namen wie Asche
Verweht, nie mehr erinnerte Zeit.
Zwar Blüten und Schnee waren auch
Unvergänglich in meinem Jahrhundert.
Sie gingen um wiederzukommen.
Was hingehet und welk wird, bin ich.
Nur mein Gedicht läuft noch von Echo
Zu Echo: „Erinnert euch . . . !“
Die Scheune gibt es weiter an den Berg
Und der Berg an die Scheune zurück.
Hügel sind eure Herzen auch.
Kniet nieder auf ihnen
Und erinnert euch!